

**Naturheilmittel 2010**

**Ergebnisse einer  
bevölkerungsrepräsentativen Befragung**

## INHALT

	Seite
VORBEMERKUNG.....	2
Langfristig stark gewachsener Verwenderkreis, heute nutzen über zwei Drittel der Bevölkerung Naturheilmittel .....	3
Nur Wenige halten Naturheilmittel für unwirksam, aber langfristig kein Anstieg der Wirksamkeitsüberzeugung .....	11
Erfolgreiche Anwendung von Naturheilmitteln bei einem breiten Spektrum von Erkrankungen und Beschwerden, vor allem aber bei Erkältungen.....	14
Deutlich geringere Befürchtungen von Nebenwirkungen im Vergleich zu chemisch-pharmazeutischen Medikamenten .....	20
Lieber Naturheilmittel aus heimischen als aus exotischen Pflanzen .....	22

## VORBEMERKUNG

Im Auftrag der NATURPRODUKTE DR. PANDALIS GmbH & Co KG, Glandorf, hat das INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH zwischen dem 5. und 17. Juni 2010 im Rahmen einer bevölkerungsrepräsentativen Mehrthemenumfrage insgesamt 1.882 Personen ab 16 Jahren zum Thema 'Naturheilmittel' befragt. Die Interviews erfolgten mündlich-persönlich durch geschulte Interviewerinnen und Interviewer des Instituts für Demoskopie Allensbach.

Im Zentrum der Untersuchung stehen Trendermittlungen zur Nutzung von Naturheilmitteln, zur Beurteilung ihrer Wirksamkeit, zu den Erfahrungen der Nutzer, bei welchen Beschwerden Naturheilmittel geholfen haben, sowie zur Einschätzung der Gefahr von Nebenwirkungen sowohl bei Naturheilmitteln als auch bei chemischen Arzneimitteln. Ergänzend wurde erhoben, inwieweit es beim Kauf von Naturheilmitteln eine Rolle spielt, ob die Pflanzen, aus denen die Wirkstoffe gewonnen werden, heimische oder exotische Pflanzen sind, und welche man gegebenenfalls bevorzugen würde. Die Ergebnisse der Studie sollen im Rahmen eines Pressegesprächs auch für die Öffentlichkeitsarbeit genutzt werden.

Die wichtigsten Befunde der Untersuchung sind im vorliegenden Kommentarband zusammengefasst. Er wird ergänzt durch einen tabellarischen Basisbericht, der die Antworten auf alle Fragen für die Befragten insgesamt sowie für verschiedene Analysegruppen ausweist. Die genauen Untersuchungsdaten, ein Repräsentanznachweis sowie der verwendete Fragebogen sind im Anhang des vorliegenden Berichts dokumentiert.

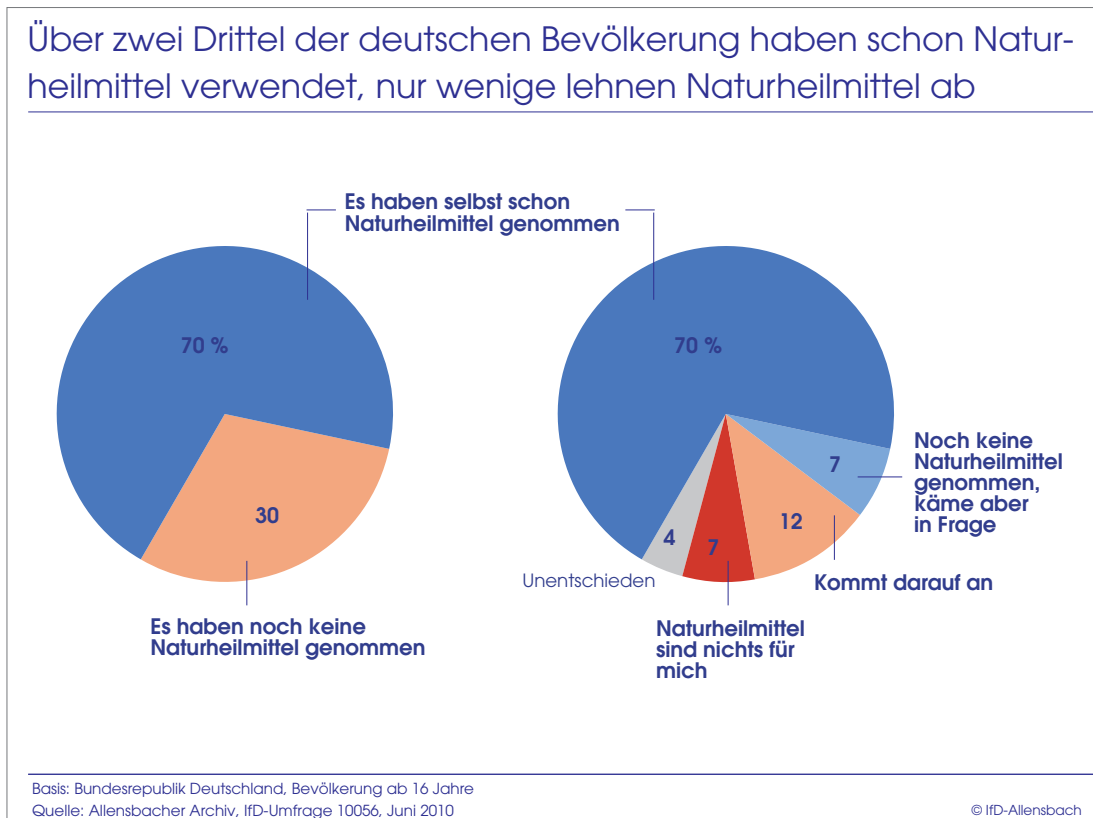
Allensbach am Bodensee,  
im Juli 2010

INSTITUT FÜR DEMOSKOPIE ALLENSBACH

## LANGFRISTIG STARK GEWACHSENER VERWENDERKREIS, HEUTE NUTZEN ÜBER ZWEI DRITTEL DER BEVÖLKERUNG NATURHEILMITTEL

Über zwei Drittel der erwachsenen Bevölkerung in Deutschland haben schon einmal Naturheilmittel verwendet (70 Prozent). Unter den bisherigen Nichtnutzern käme es für weitere 7 Prozent ausdrücklich in Frage im Krankheitsfall auf solche Präparate zurückzugreifen, weitere 12 Prozent machen das vom konkreten Fall abhängig ('kommt drauf an'). Lediglich 7 Prozent der Bevölkerung haben bisher keine Naturheilmittel genommen und lehnen Naturheilmittel auch generell ab ('ist nichts für mich', Schaubild 1).

*Schaubild 1*

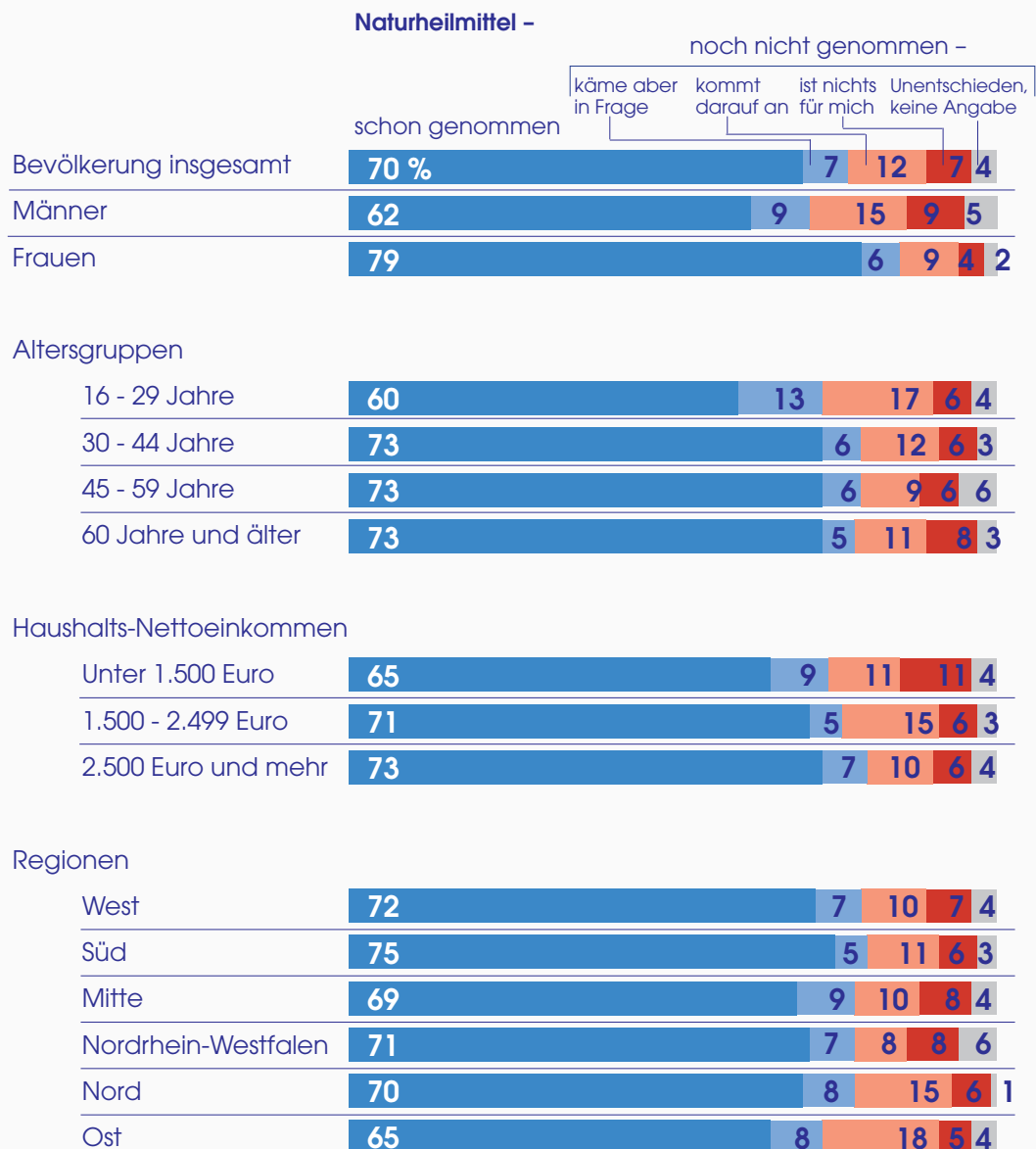


Überdurchschnittliche Verwendung verzeichnen Naturheilmittel unter Frauen (79 Prozent), in den südlichen Bundesländern, d.h. Bayern und Baden-Württemberg (75 Prozent), sowie unter Personen aus Haushalten mit einem hohen Einkommen (73 Prozent). Vergleichsweise gering ist der Anteil von Naturheilmittelverwendern in der jungen Bevölkerung (60 Prozent), was damit zusammenhängen dürfte, dass es sich um eine überdurchschnittlich gesunde Bevölkerungsgruppe handelt, die generell weniger Medikamente verwendet. Denn auch der Anteil ausdrücklicher Ablehner von Naturheilmitteln ist in der jungen Bevölkerung mit 6 Prozent nicht überdurchschnittlich hoch (Schaubild 2).

## Verwender und potentielle Verwender von Naturheilmitteln in verschiedenen Bevölkerungsegmenten

Frage: "Haben Sie selbst schon Naturheilmittel genommen?"

Frage an Nichtverwender: "Käme es für Sie grundsätzlich in Frage, Naturheilmittel zu nehmen, oder sind Naturheilmittel nichts für Sie?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 10056, Juni 2010

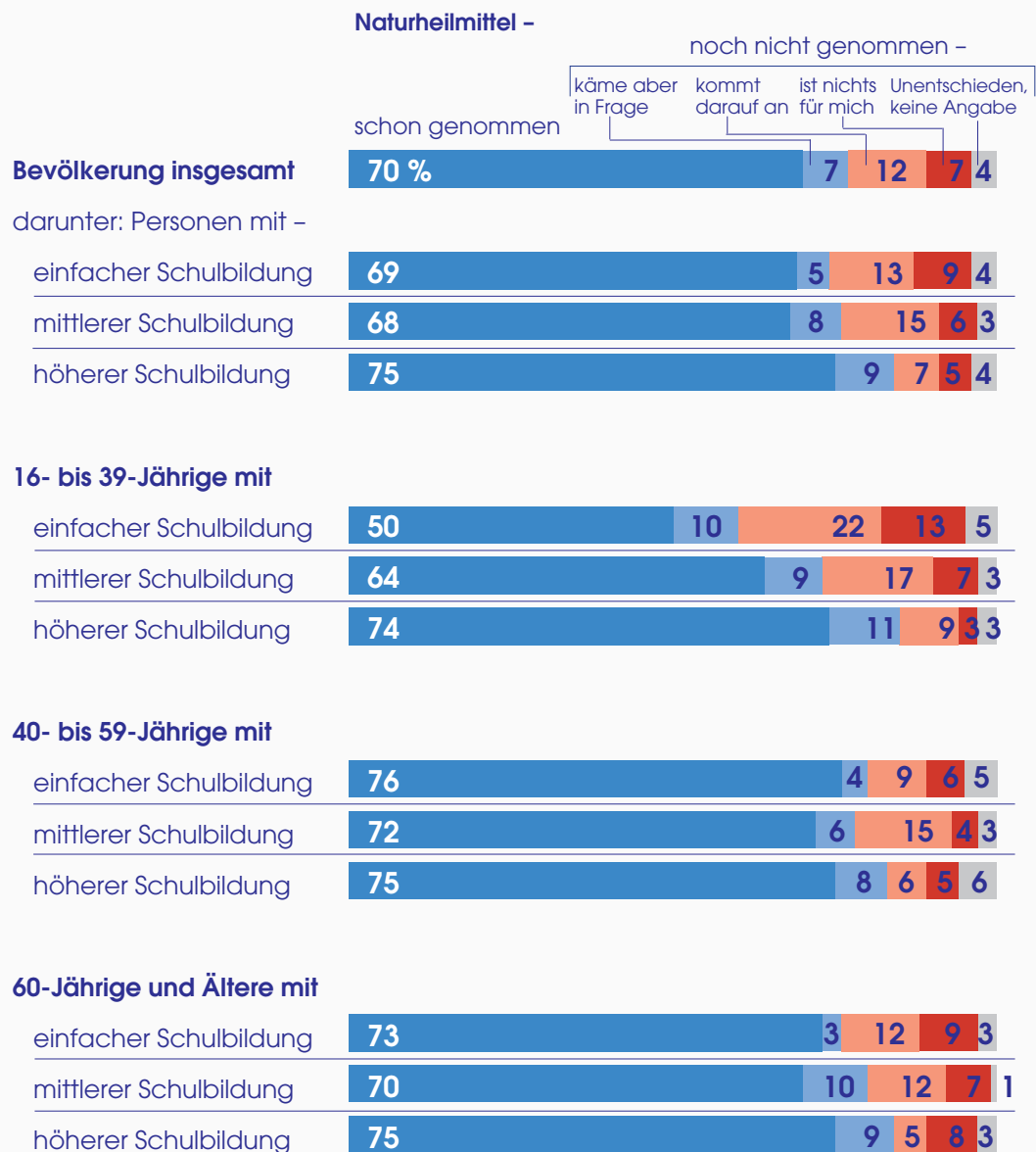
© IfD-Allensbach

Ein ausgeprägter Zusammenhang der Verwendung von Naturheilmitteln mit der Schulbildung zeigt sich nur bei der unter-40-jährigen Bevölkerung. In dieser Altersgruppe werden Naturheilmittel besonders häufig von Personen aus höheren Bildungsschichten verwendet. In einfachen Bildungsschichten ist der Verwenderkreis signifikant kleiner (50 Prozent), der Anteil ausdrücklicher Ablehner von Naturheilmitteln überdurchschnittlich groß (13 Prozent, Schaubild 3).

## Zusammenhang zwischen Schulbildung und der Nutzung von Naturheilmitteln – aber nur in jüngeren Altersgruppen

Frage: "Haben Sie selbst schon Naturheilmittel genommen?"

Frage an Nichtverwender: "Käme es für Sie grundsätzlich in Frage, Naturheilmittel zu nehmen, oder sind Naturheilmittel nichts für Sie?"



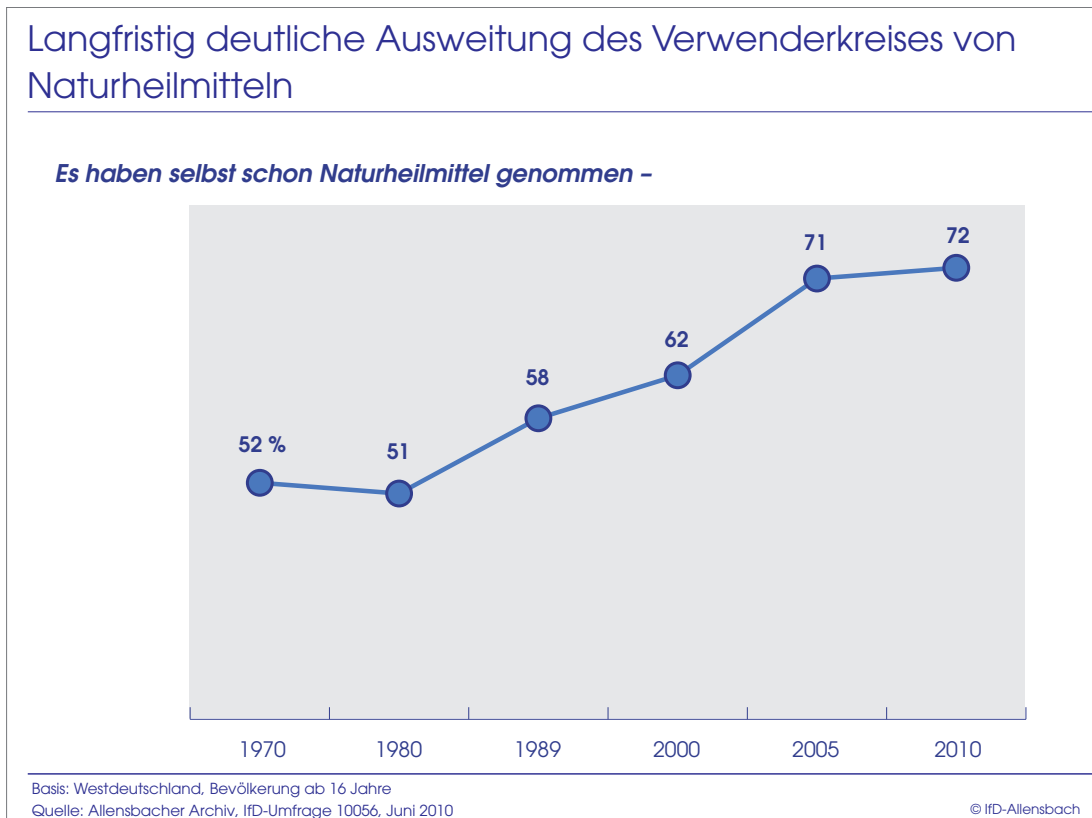
Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 10056, Juni 2010

© IfD-Allensbach



Langfristig ist der Kreis der Naturheilmittelverwender stark gewachsen. Nutzte in den 1970er und zu Beginn der 1980er Jahre rund die Hälfte der Bevölkerung in Westdeutschland Naturheilmittel, stieg der Anteil vor allem ab dem Jahr 2000 deutlich an, auf heute 72 Prozent (Schaubild 4)

Schaubild 4



Diese Ausweitung ist aber nicht in erster Linie ein Effekt der demografischen Alterung der Gesellschaft. Vielmehr konnten in den vergangenen Jahrzehnten neue Verwenderkreise erschlossen werden. Dies spiegeln Veränderungen in der Struktur der Verwenderschaft von Naturheilmitteln wider. So konnten in überdurchschnittlichem Anteil Frauen als neue Verwender von Naturheilmitteln gewonnen werden. Zwar nutzten auch schon 1970 Frauen leicht überdurchschnittlich häufig Naturheilmittel - der Anteil von Verwendern unter Frauen lag in Westdeutschland 2 Prozentpunkte über dem Bevölkerungsdurchschnitt. Heute liegt der Anteil unter Frauen in Westdeutschland aber mit 9 Prozentpunkten weit deutlicher über dem Bevölkerungsmittelwert.

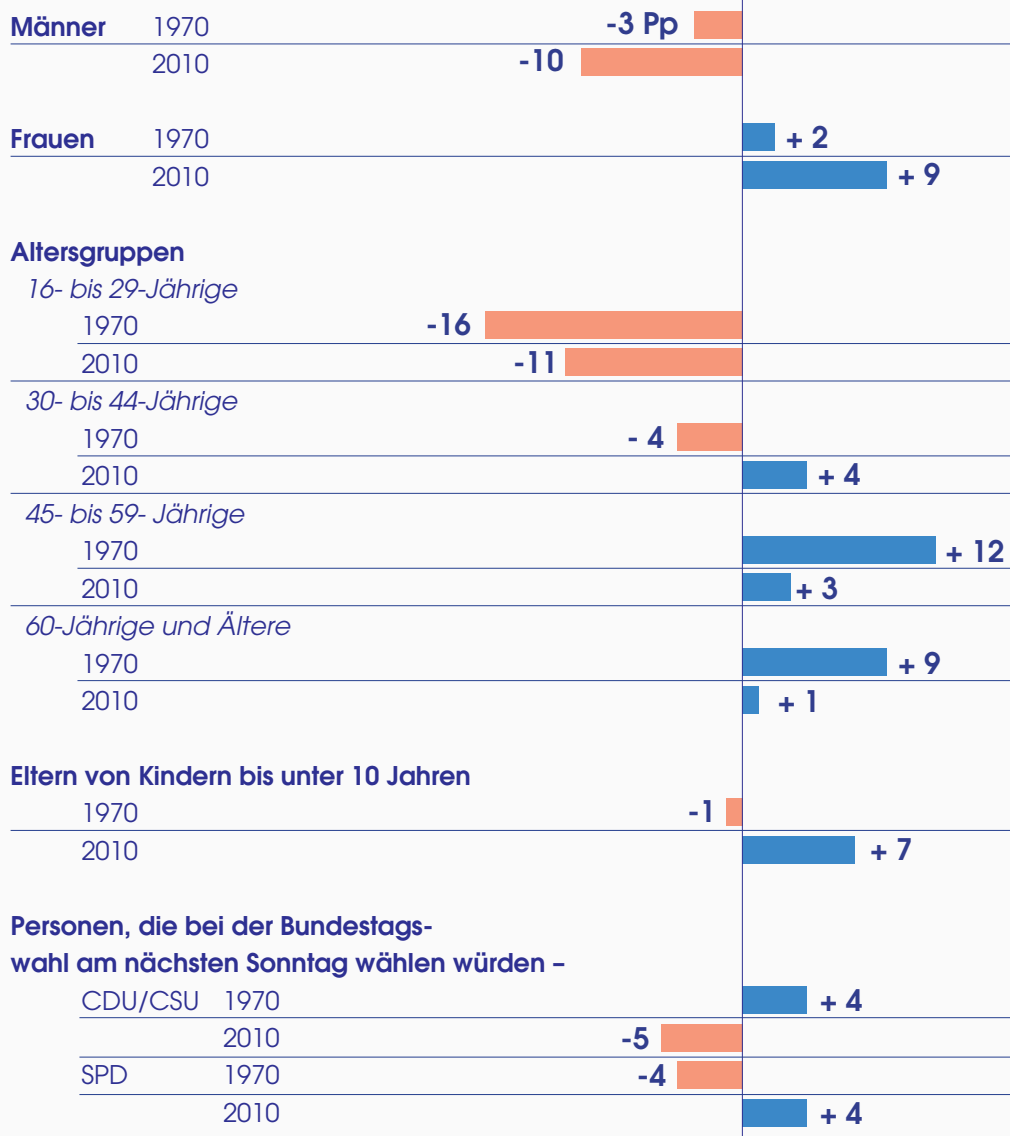
Ähnlich konnte auch die Verwendung in jüngeren Bevölkerungssegmenten ausgebaut werden – besonders stark unter 30- bis 44-Jährigen sowie unter Eltern jüngerer Kinder.

Bemerkenswerterweise hat sich aber auch die Nutzung in Bevölkerungsgruppen mit unterschiedlicher politischer Orientierung geändert. Waren 1970 unter Anhängern der CDU / CSU überdurchschnittlich viele Naturheilmittelverwender anzutreffen, unter Anhängern der SPD dagegen weniger als im Durchschnitt, hat sich dies bis heute umgekehrt. Vor vierzig Jahren war also die Verwenderschaft von Naturheilmitteln deutlich stärker konservativ orientiert als heute (Schaubild 5). Dies ist ein Indikator für einen Imagewandel von Naturheilmitteln, der vermutlich ein wichtiger Faktor für die Ausweitung der Verwenderkreise war.

## Über- und unterdurchschnittliche Nutzerreichweiten in verschiedenen Bevölkerungsegmenten heute und vor 40 Jahren

**Es haben schon Naturheilmittel genommen -**

Nutzerreichweite im Bevölkerungsdurchschnitt in Westdeutschland (1970: 52 %; 2010: 72 %)



Basis: Westdeutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre  
 Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 10056, Juni 2010

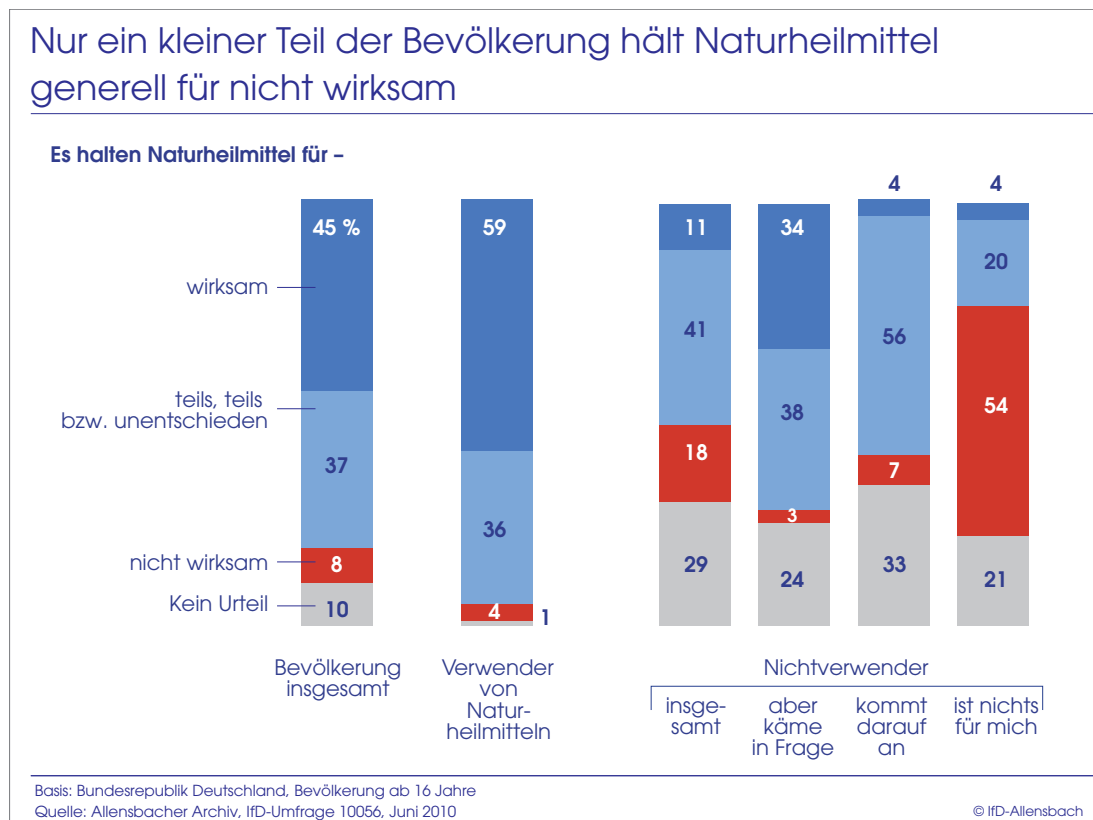
© IfD-Allensbach

## NUR WENIGE HALTEN NATURHEILMITTEL FÜR UNWIRKSAM, ABER LANGFRISTIG KEIN ANSTIEG DER WIRKSAMKEITSÜBERZEUGUNG

Fast die Hälfte der Bevölkerung ist von der Wirksamkeit von Naturheilmitteln überzeugt (45 Prozent), weitere 37 Prozent sind in dieser Frage unentschieden oder beurteilen die Wirksamkeit von Fall zu Fall unterschiedlich. Nur Wenige halten Naturheilmittel generell für unwirksam (8 Prozent).

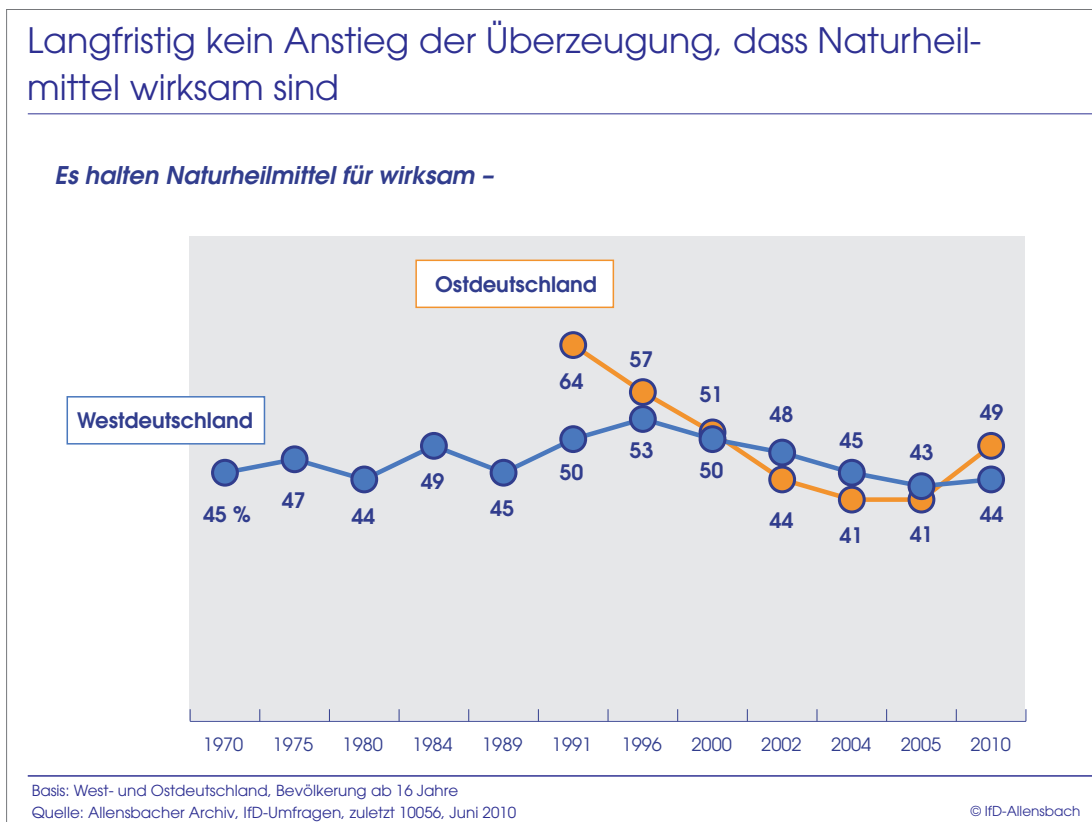
Unter Verwendern von Naturheilmitteln ist die Überzeugung von deren Wirksamkeit erwartungsgemäß überdurchschnittlich verbreitet (59 Prozent), daneben legen sich aber auch von den Verwendern 36 Prozent in dieser Frage auf kein eindeutiges Urteil fest. Die Urteile unter Nichtverwendern fallen sehr unterschiedlich aus, je nachdem, ob Naturheilmittel als mögliche Behandlungsoption wahrgenommen oder grundsätzlich abgelehnt werden. Dabei zeigt sich, dass die generelle Ablehnung von Naturheilmitteln in hohem Maße auf der Überzeugung gründet, diese Medikamente seien generell nicht wirksam (54 Prozent, Schaubild 6).

Schaubild 6



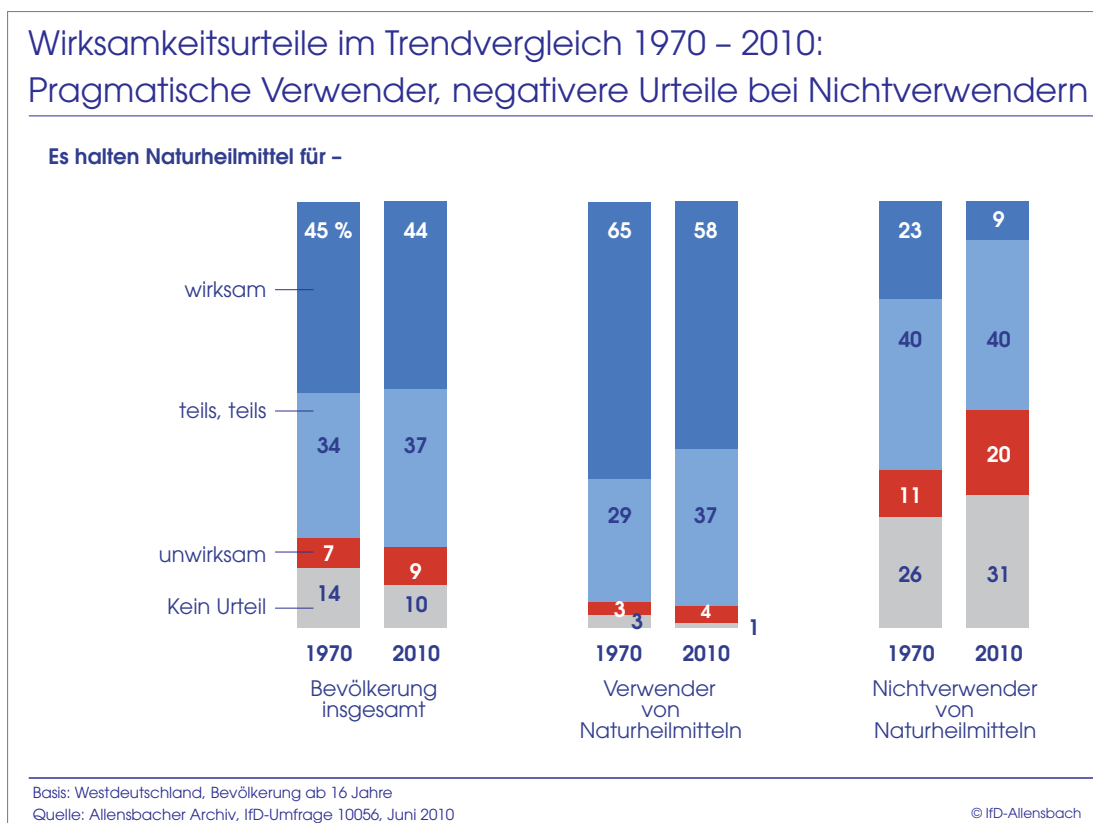
Bemerkenswert ist, dass trotz der starken Ausweitung des Verwenderkreises von Naturheilmitteln die Überzeugung, diese Medikamente seien wirksam, in der Bevölkerung langfristig nicht gewachsen ist: Waren 1970 45 Prozent der westdeutschen Bevölkerung von deren Wirksamkeit überzeugt, sind es heute 44 Prozent – auch wenn der Anteil von der Wirksamkeit Überzeugter zwischenzeitlich, Mitte der 90er Jahre, einen Wert von 53 Prozent erreicht hatte (Schaubild 7).

Schaubild 7



Konsequenz der Ausweitung des Nutzerkreises bei langfristig konstanter Wirksamkeitsüberzeugung in der Bevölkerung ist eine Zunahme von Nutzern, die sich auf kein generelles Wirksamkeitsurteil zu Naturheilmitteln festlegen. Die Nutzerschaft ist in diesem Sinne pragmatischer geworden, nutzt Naturheilmittel fallweise auch, ohne dass eine generelle Überzeugung von deren Wirksamkeit dahinter steht. Auf der anderen Seite ist der geschrumpfte Kreis der Nichtverwender in seiner Ablehnung fester. In höherem Anteil als vor 40 Jahren sind die Nichtverwender heute davon überzeugt, dass Naturheilmittel generell unwirksam sind. Dies darf aber nicht als besorgniserregende Entwicklung fehl interpretiert werden. Dieser Befund ist vielmehr Spiegelbild der starken Ausweitung der Verwenderschaft bzw. der zwischenzeitlich gehobenen Nutzer-Potentiale (Schaubild 8).

Schaubild 8



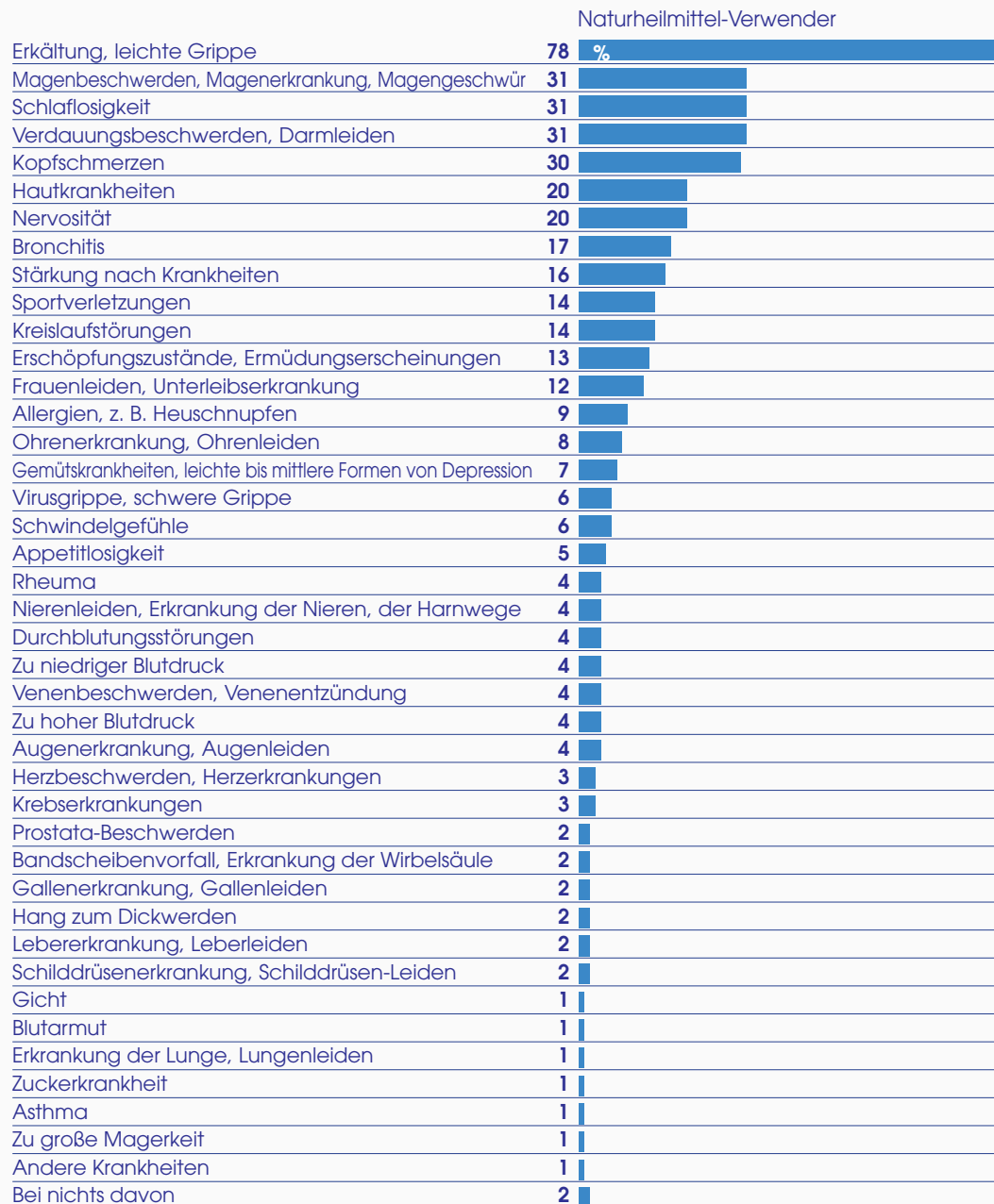
## ERFOLGREICHE ANWENDUNG VON NATURHEILMITTELN BEI EINEM BREITEN SPEKTRUM VON ERKRANKUNGEN UND BESCHWERDEN, VOR ALLEM ABER BEI ERKÄLTUNGEN

Naturheilmittel werden von ihren Verwendern bei einer breiten Palette von Erkrankungen und Beschwerden nach eigener Einschätzung erfolgreich genutzt. Für insgesamt 13 Krankheits- oder Symptombilder haben Naturheilmittel bereits mehr als jedem zehnten Nutzer geholfen.

Mit Abstand am häufigsten geben Verwender zu Protokoll, dass Naturheilmittel bei Erkältungen geholfen haben (78 Prozent). Daneben berichtet jeweils rund jeder dritte Nutzer von Erfolgen bei Magenbeschwerden, Schlaflosigkeit, Verdauungsbeschwerden sowie Kopfschmerzen (Schaubild 9).

## Wogegen Naturheilmittel geholfen haben

Frage: "Könnten Sie mir bitte noch sagen, bei welchen Krankheiten oder Beschwerden Ihnen Naturheilmittel geholfen haben?"



Basis: Bundesrepublik Deutschland, Bevölkerung ab 16 Jahre, Verwender von Naturheilmitteln

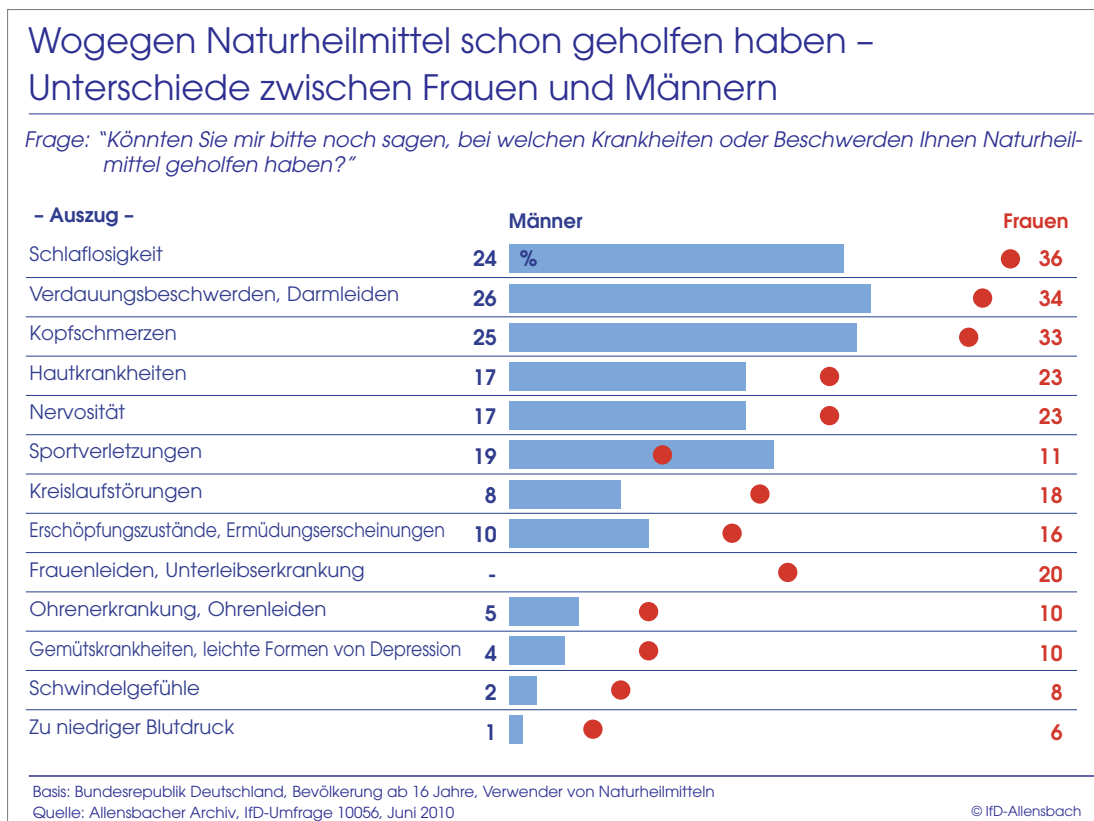
Quelle: Allensbacher Archiv, IfD-Umfrage 10056, Juni 2010

© IfD-Allensbach



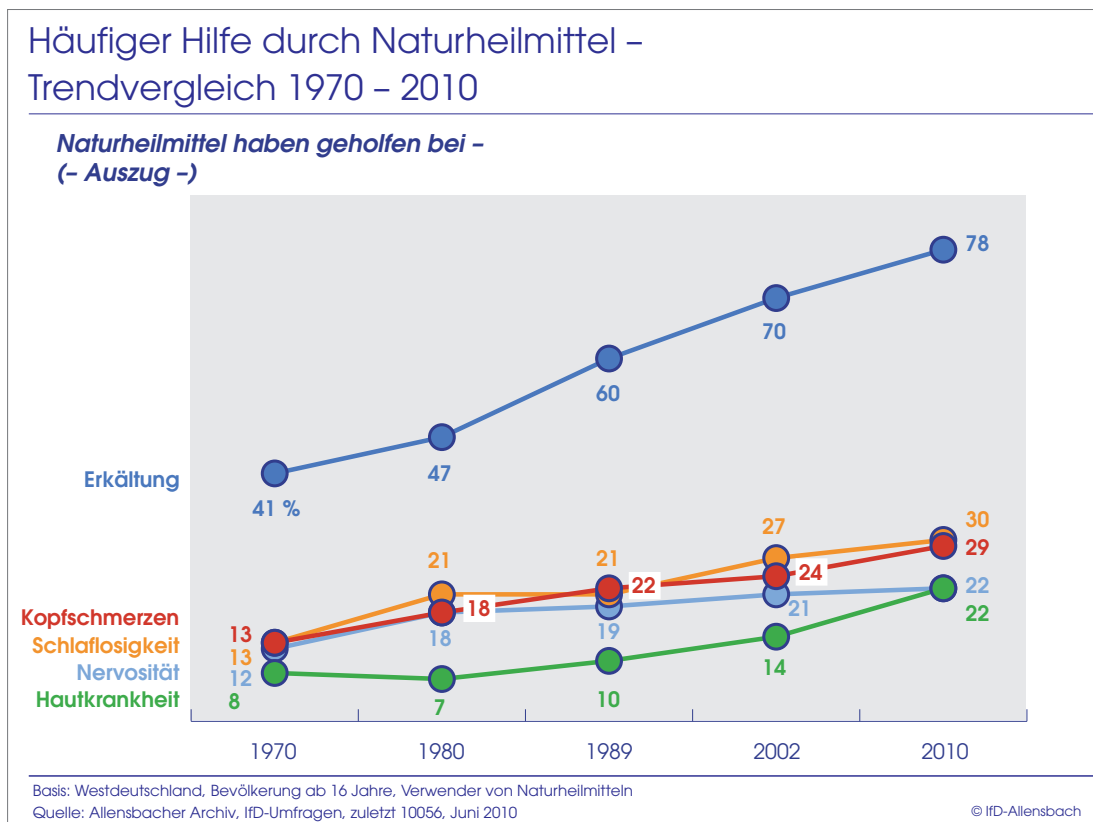
Frauen sind nicht nur in deutlich überdurchschnittlichem Anteil unter den Nutzern von Naturheilmitteln zu finden, Verwenderinnen berichten auch für viele Krankheiten und Beschwerden häufiger als männliche Nutzer, dass Naturheilmittel geholfen haben. So berichten 36 Prozent der Frauen, die Naturheilmittel verwenden, diese Medikamente hätten bei Schlaflosigkeit geholfen, dagegen nur 24 Prozent der männlichen Nutzer. Ähnliche Unterschiede zeigen sich für Verdauungsbeschwerden, Kopfschmerzen oder Kreislaufstörungen, geringere Unterschiede für eine ganze Reihe weiterer Beschwerden (Schaubild 10).

Schaubild 10



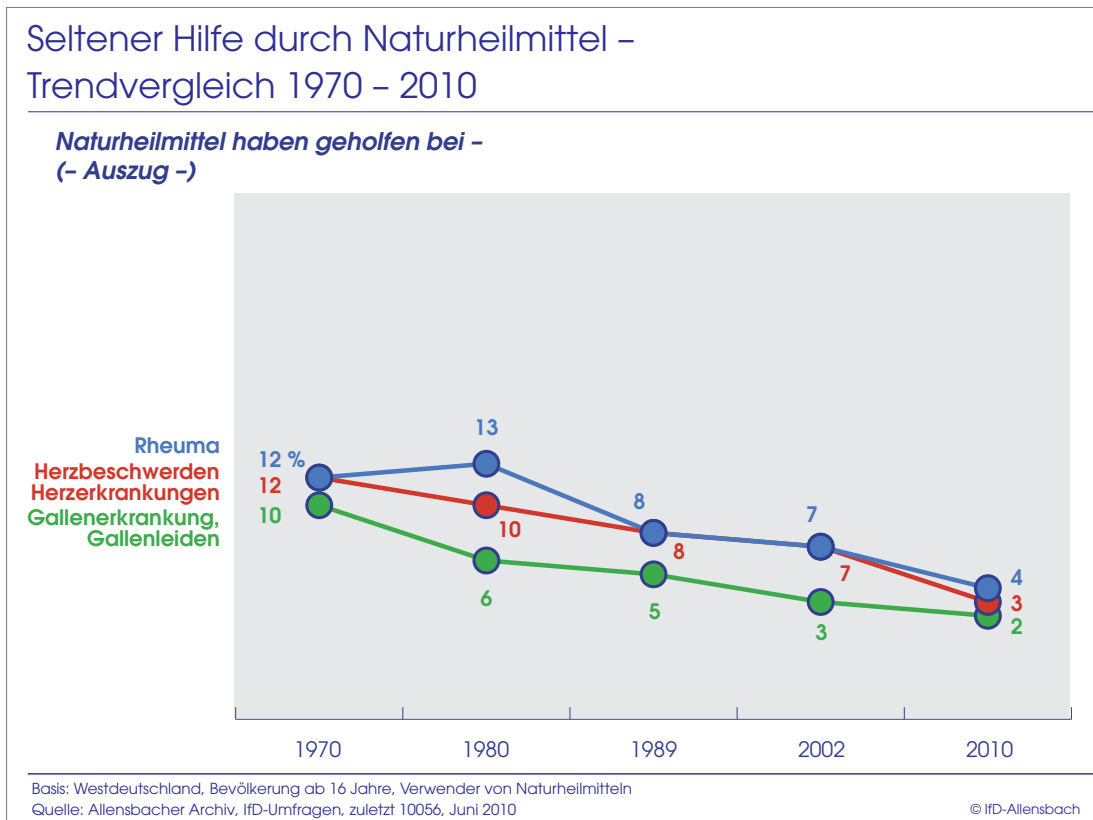
Im langfristigen Trendvergleich finden Nutzer heute vor allem bei Erkältungen häufiger Hilfe bei Naturheilmitteln als vor 40 Jahren. Aber auch der Anteil derjenigen, denen diese Medikamente bei Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Nervosität oder Hautkrankheiten helfen, ist über die letzten Jahrzehnte signifikant gewachsen (Schaubild 11).

Schaubild 11



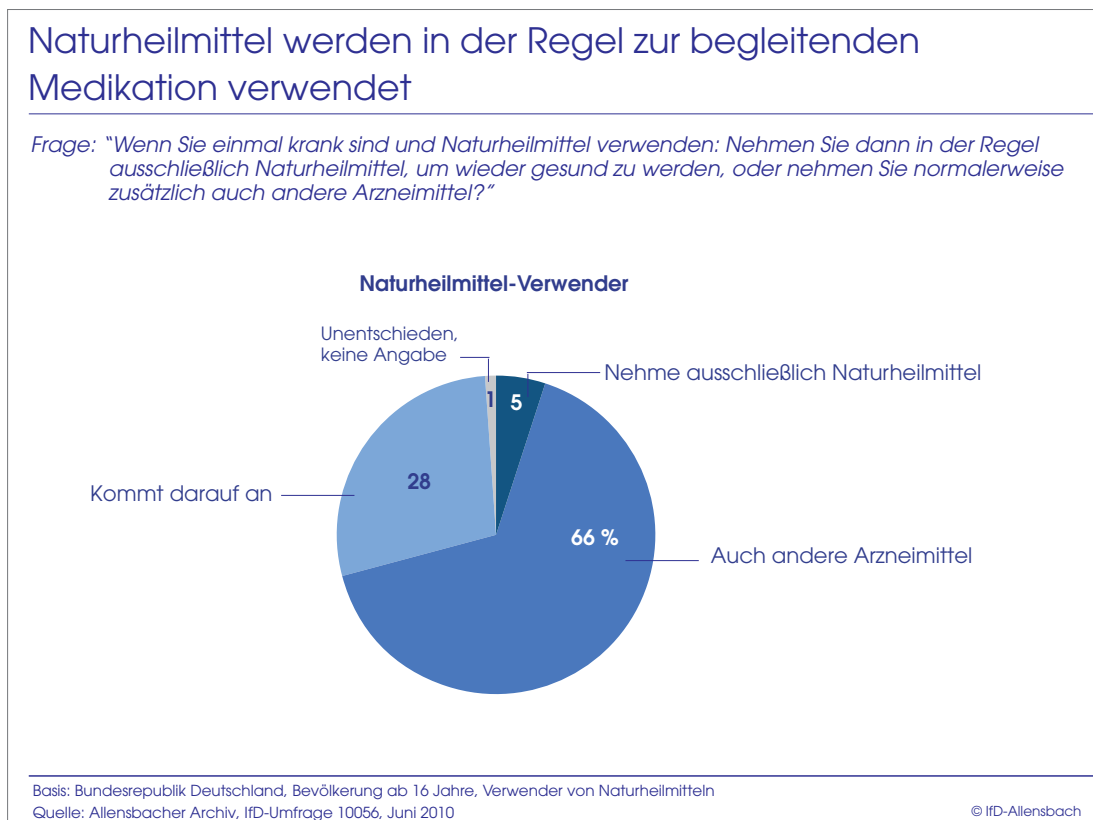
In rückläufigen Anteilen wird dagegen davon berichtet, dass Naturheilmittel Abhilfe bei Rheuma, Herzbeschwerden oder Gallenleiden geschaffen hätten (Schaubild 12).

Schaubild 12



Nur wenige Verwender vertrauen im Krankheitsfall ausschließlich auf Naturheilmittel (5 Prozent). Zwei Drittel nehmen normalerweise neben Naturheilmitteln auch andere Medikamente (66 Prozent), weitere 28 Prozent entscheiden das fallweise. Naturheilmittel werden also vor allem zur begleitenden Medikation verwendet (Schaubild 13).

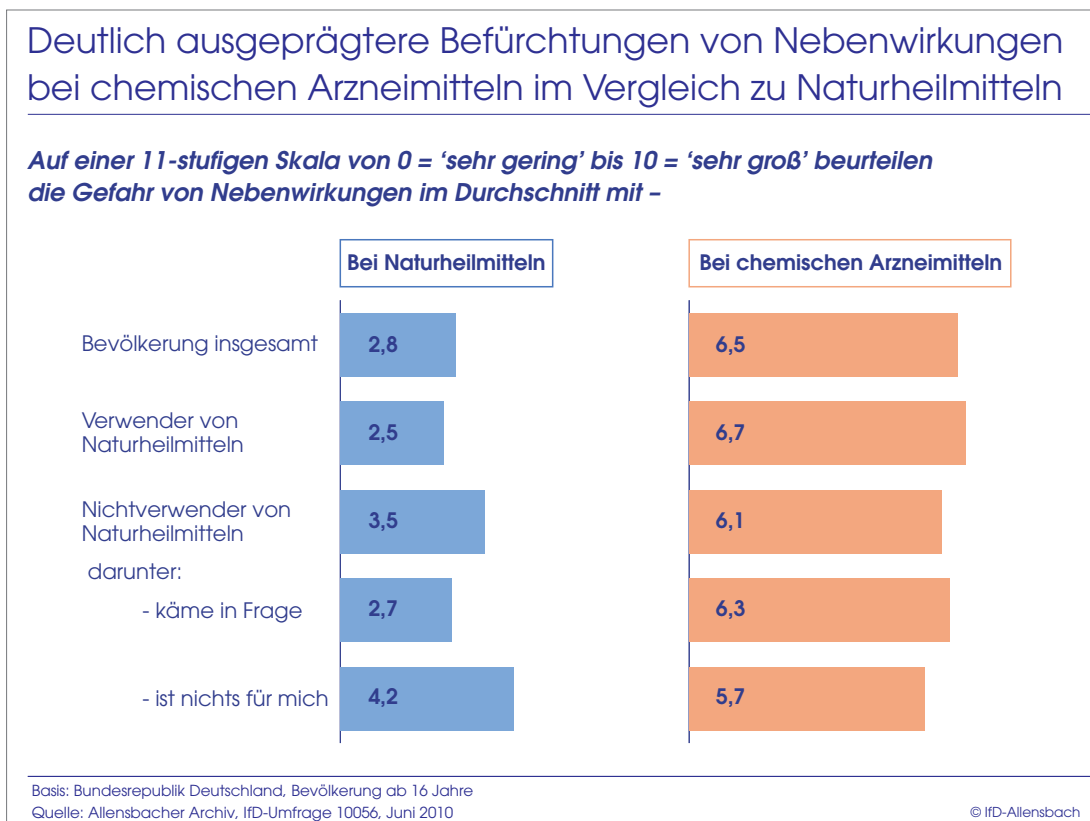
Schaubild 13



## DEUTLICH GERINGERE BEFÜRCHTUNGEN VON NEBENWIRKUNGEN IM VERGLEICH ZU CHEMISCH-PHARMAZEUTISCHEN MEDIKAMENTEN

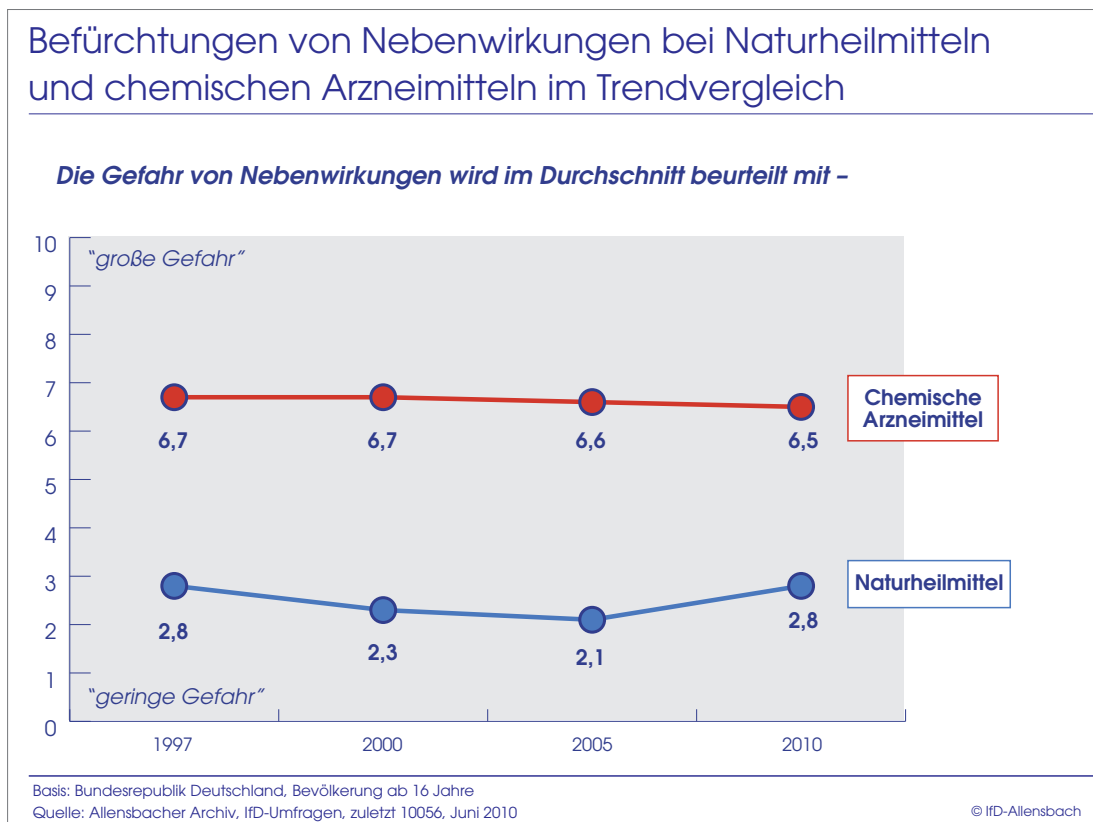
Das Risiko von Nebenwirkungen bei Naturheilmitteln wird von der Bevölkerung als sehr viel geringer eingeschätzt als bei chemisch-pharmazeutischen Medikamenten. Auf einer 11-stufigen Skala von 0 = 'sehr gering' bis 10 = 'sehr groß' beurteilt die Bevölkerung die Gefahr von Nebenwirkungen bei Naturheilmitteln im Durchschnitt mit dem Skalenwert 2,8, bei chemisch-pharmazeutischen Präparaten mit 6,5. Verwender von Naturheilmitteln urteilen erwartungsgemäß etwas positiver über Naturheilmittel und schätzen die Gefahr bei chemisch-pharmazeutischen Arzneimittel leicht überdurchschnittlich hoch ein. Nichtverwender, die Naturheilmittel auch grundsätzlich ablehnen, sehen dagegen überdurchschnittlich große Risiken bei Naturheilmitteln (Skalenwert 4,2), eine unterdurchschnittlich große Gefahren dagegen bei chemisch-pharmazeutischen Produkten (5,7). Dennoch: Auch in dieser (kleinen) Gruppe von Ablehnern wird das Risiko unerwünschter Nebenwirkungen bei chemisch-pharmazeutischen Wirkstoffen noch höher eingeschätzt (Schaubild 14).

Schaubild 14



In den letzten gut 10 Jahren hat sich an den Urteilen über die Nebenwirkungsrisiken nur wenig geändert. Die Einschätzungen zu chemisch-pharmazeutischen Medikamenten haben sich seit 1997 ganz leicht von 6,7 auf 6,5 verbessert. Die Urteile über Naturheilmittel liegen nach einem zwischenzeitlich deutlich besseren Wert von 2,1 (2005) heute wieder – wie schon 1997 – bei 2,8 (Schaubild 15).

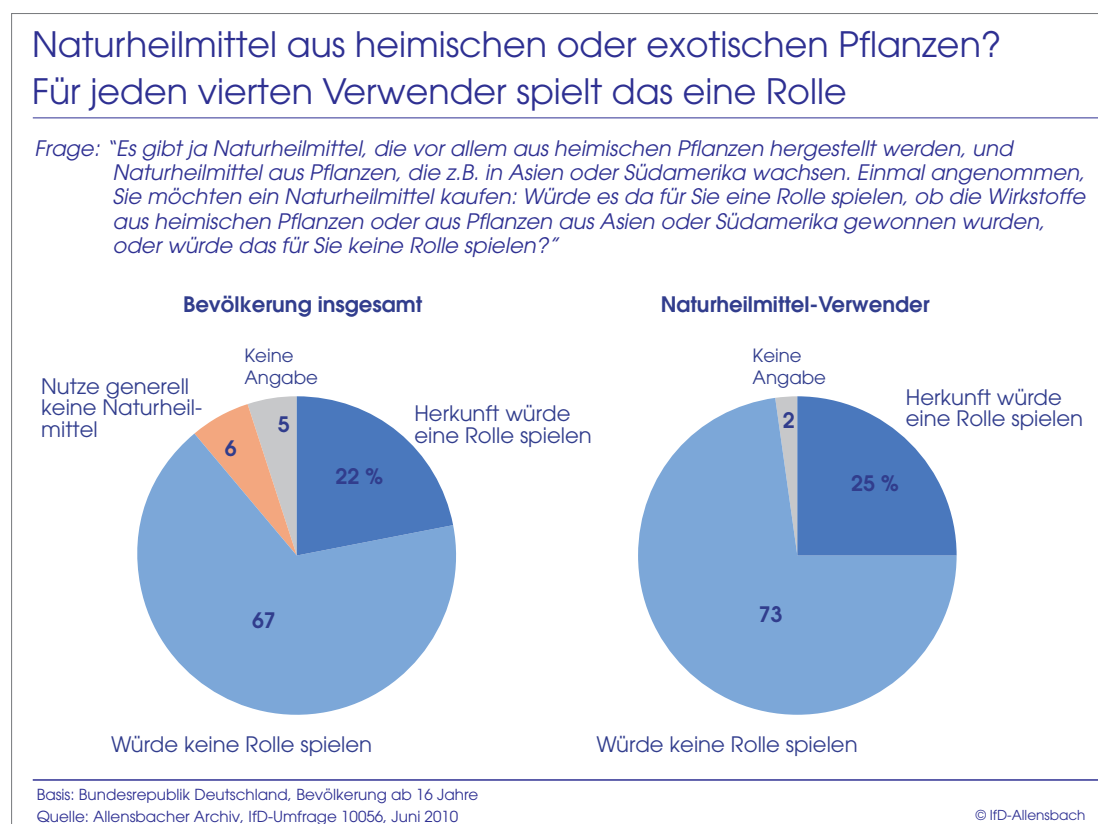
Schaubild 15



## LIEBER NATURHEILMITTEL AUS HEIMISCHEN ALS AUS EXOTISCHEN PFLANZEN

Für jeden vierten Verwender von Naturheilmitteln spielt es eine Rolle, ob die Wirkstoffe in diesen Präparaten aus heimischen oder exotischen Pflanzen gewonnen werden (25 Prozent), 73 Prozent ist das dagegen egal. Bezogen auf die gesamte Bevölkerung sind es 22 Prozent, für die dieser Unterschied Bedeutung hat (Schaubild 16).

Schaubild 16



Personen, für die es beim Kauf von Naturheilmitteln eine Rolle spielen würde, ob die Wirkstoffe aus heimischen oder exotischen Pflanzen gewonnen werden, bevorzugen mit überwältigender Mehrheit heimische Pflanzen als Wirkstofflieferanten (87 Prozent). Lediglich 4 Prozent würden sich für exotische Pflanzen entscheiden (Schaubild 17).

Schaubild 17

